

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

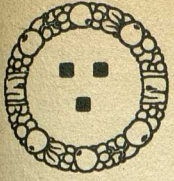
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

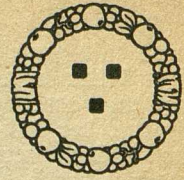
Telephone: +43(732) 7720-53100



Im Lann.

Erzählung aus dem Jägerleben von Hans
Walter Schmidt.

Nachdruck verboten.



I.

Die Nacht war finster und drückend schwül. Der ganze Himmel hatte sich mit schwerem Gewölk bedeckt, aus dem hier und dort am westlichen Horizont grelle Blitze aufzuckten. Schon vernahm man das dumpfe Grollen des fernen Donners, der gleich der Stimme eines Heroldes das nahende Gewitter verkündete.

„Das gibt eine böse Nacht!“ murmelte der einsame Wanderer, der im düsteren Walde eiligen Schrittes auf dem schmalen Fußwege vorwärtsstrebte, der von Weidenree nach Gossenreuth führte.

Der flotte, grüne Jagdhut, mit der Feder des Kupferfasans geschmückt, und die Doppelflinte auf seinem Rücken, kennzeichneten den jungen Mann als Jäger. Es war der Forstgehilfe Franz Lautenhammer, der bei seinem Vater, dem Förster Michael Lautenhammer in Gossenreuth, die Stelle eines Hilfsjägers bekleidete. Jetzt fuhr ein mächtiger Windstoß jäh durch den Forst und vor seiner

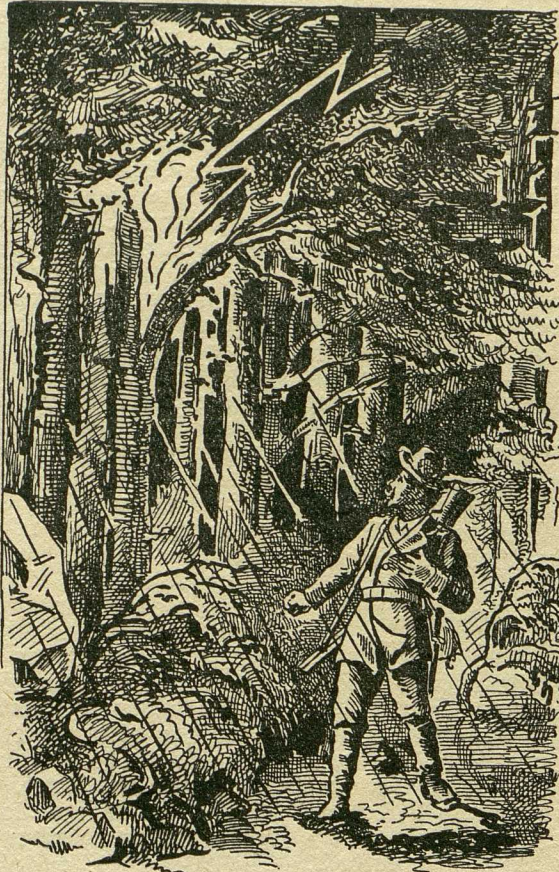
Macht beugten sich die Bäume fast zur Erde nieder, wie um dem Gewaltigen die gebührende Ehre zu erweisen. Nun fielen die ersten Tropfen, groß, bleischwer auf die rauschenden Blätter der Eichen nieder. Noch

eine kurze, beängstigende Stille, und dann brach das Wetter mit seiner ganzen Kraft los. Ein blendender

Blick erhellte die Gegend ringsum auf Augenblicke, der ganze Wald schien in Flammen zu stehen und fast gleichzeitig erfolgte das schmetternde Krachen des Donners. Die Schleusen des Himmels öffneten sich, und hernieder stürzte es wie das Gewässer der Sintflut. Dabei heulte und pfiß ein orkanartiger Sturm, der in den Kronen der Baumriesen wühlte, sodas knorrige Geäst wie Binsen geknickt zur Erde niederstürzte.

Der junge Wanderer schien jedoch den Kampf der Elemente kaum zu beachten. Nur den Lauf seiner Büchse kehrte er nach unten, damit er vom niederströmenden Regen keinen Schaden nehmen. Was achtet auch ein richtiger Weidmann auf die wechselvollen Launen der Bitterung!

Zudem durchzogen ernste Gedanken die Seele des jungen Forstgehilfen, die ihn völlig in Anspruch nahmen. Im Geiste sah er ein Paar blaue Mädchenaugen, die sich groß und ernst auf ihn richteten. Tränen erglänzten in diesen lieben Augen. Tränen der Wehmut und des Schmerzes. Ein tiefer Seufzer entrang sich



Dicht neben ihm hatte der Blick eine hohe Tanne gespalten. „Himmel, war das ein Schlag“, kam es von seinen Lippen.